

Die Manege wird zum Klassenzimmer

Grundschulen Horrheim und Ensingen stellen einen Projektzirkus auf die Beine – Rund 200 Kinder zeigen vier Vorstellungen

Alfred ist hell begeistert. „Das war spitze, ich bin stolz auf Euch!“ Bei dem altgedienten Zirkusmann kommt fast Gänsehautstimmung auf, wenn er die Kinder im Training anleitet. Der Zirkus „Horrensini“ gastiert derzeit bei der Horrheimer Schule. Und das ist ein ganz besonderer: Alle Artisten sind Grundschulkinder aus Horrheim und Ensingen.

VON ALBERT ARNING

HORRHEIM. Der Name verrät es schon: Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt. Die Grundschulen der benachbarten Orte und der Horrheimer Kindergarten haben sich zusammengetan. Rund 200 Kinder tauchen in die Zirkuswelt ein, haben die Klassenzimmer mit der Manege getauscht – und sind Feuer und Flamme. Ab Donnerstag werden sie in vier Vorstellungen zeigen, was sie gelernt haben.

Vor vier Jahren gastierte der 1. Ostdeutsche Projektzirkus André Sperlich schon einmal in Horrheim. Alle waren damals derart begeistert, dass gleich eine Wiederholung gebucht wurde. „Wir wollen jedem Grundschulkind das Zirkusprojekt ermöglichen“, sagen die Rektorinnen Annette Klär-Klaschka aus Ensingen und Marianne Kodweiß aus Horrheim. Auch bei den Eltern kommt das Projekt gut an; es gab keine Absagen. Und der Zuschuss konnte dank diverser Sponsoren familienfreundlich gehalten werden.

Am Wochenende rückten die Zirkusleute mit zehn Transportern an. Beim Aufbau packten Ensinger Eltern mit an; beim Abbau werden es Horrheimer Hände sein. „Das klappt hervorragend“, freuen sich die Rektorinnen. Und auch Zirkusdirektor Alfred Sperlich ist voll des Lobes: „Wir werden hier aufgenommen wie alte Freunde.“

Elf Darbietungen werden von der Sperlich-Truppe einstudiert – jede Schule hat zwei eigene Vorstellungen. Eine Lasershow wird dabei sein. Und ein Titelsong. Die Kinder konnten sich selbst aussuchen, was sie unter der Kuppel des 250 Personen fassenden Zeltes vorführen wollen. Zur Einstimmung gab es am Montag eine Vorführung der Profis. Es soll alles geboten werden, was es in einem echten Zirkus auch gibt – nur die wilden Tiere gibt es aus verständlichen Gründen nicht. Aber Ziegen, Tauben, Ponys oder Schlangen sind schon vertreten. In Schichten wird mit Hochdruck trainiert. Zweieinhalb Stunden die Ensinger, dann die Horrheimer. Am Mittwoch ist Kostümprobe; rund 1000 Teile haben die Sperlichs im Fundus. Auch durch die Klassenzimmer



Die Proben für Zirkus „Horrensini“ laufen: Gini (Mitte), Mayra (links) und Jasmin üben am „Hochseil“ und stellen sich prima an.

Fotos: Arning

und durch die Mettertalhalle weht Zirkusluft. „So aufmerksame und entspannte Kinder haben wir selten“, loben die Trainer. Die Lehrerinnen hören es gerne.

Die Zirkustruppe besteht aus zehn Trainern. Zwei „Hausmeister“ sorgen außerdem für Ordnung. Der Zirkus ist auf dem neuesten technischen Stand. So ist zum Beispiel eine LED-Lichtanlage inzwischen Normalität. Alfred Sperlich ist der Chef im Ring. Vor zehn Jahren hat er den Entschluss gefasst, dem „normalen“ Zirkusleben Ade zu sagen. „Es lief nach der Wende einfach nicht mehr“, blickt er zurück. Ein Verwandter gab ihm den Tipp, es doch mit einem Projektzirkus zu versuchen, „denn ihr könnt es ja gut mit Kindern“.

„Bei der letzten Vorstellung hatte ich schon heftig zu kämpfen“, berichtet Sperlich; doch er hat den Entschluss nie bereut: „Uns geht es gut. Und wir sind bis 2018 ausgebucht.“ Im Wochenrhythmus ziehen sie weiter von Schule zu Schule.

Inzwischen sind drei Ableger unterwegs. Sohn Marco vorwiegend im bayerischen Raum, Sohn André im Norden. Alfred und



„Das ist spitze, ich bin stolz auch Euch!“ – Alfred Sperlich ist beim Zirkusprojekt hell begeistert von den Kindern aus Ensingen und Horrheim. Hier beim Training am Trapez.

sein Sohn Patrick lieben es bei den Schwaben. 40 Wochen im Jahr sind die drei Unternehmen unterwegs. In den Pausen treffen sich alle in Wittenberg, der Heimat der Sperlichs.

„Wir freuen uns auf viele Gäste“, werben die Rektorinnen nochmals für die vier Aufführungen. Sie müssen sicher keine Angst haben, vor leeren Rängen spielen zu müssen. Für Mütter und Väter, Geschwister und Großeltern, Onkel und Tanten sollte es eigentlich selbstverständlich sein, mal wieder in den Zirkus zu gehen.

Ein großes Dankeschön sagen die Schulen in diesem Zusammenhang ihren Fördervereinen und den zahlreichen lokalen Unternehmen und Vereinen, die das Projekt mit ihren Spenden ermöglichten.

▪ Vorstellungen des Zirkus „Horrensini 2“ bei der Horrheimer Schule: Donnerstag (17. Juli) um 17 Uhr (Ensinger Schule), Freitag und 17 Uhr (Horrheimer Schule) sowie Samstag, 10 Uhr (Ensingen) und 14 Uhr (Horrheim). Eintritt: Erwachsene neun Euro, Kinder drei Euro.